

Gesendet: Freitag, 12. Juni 2015 05:11:59
Betreff: Drei Tage, viele schlaflose Nächte

Liebe Eileen,

das waren ja spannende und angefüllte Tage! Ich habe mich gefreut, beim Abschied von allen aus Eurer sympathischen und freundlichen Crew zu hören, dass sie sich wohl gefühlt haben bei uns. Ich fand es sehr schön und angenehm, Euch bei uns zu haben.

Ich (vielleicht noch mehrere in diesem Haus) kann nicht schlafen, weil mir noch so viele Gedanken durch den Kopf gehen...

Einerseits muss ich schon über mich/uns lachen, wir sehen alle so gut wie gar nicht fern, deswegen war uns nicht wirklich klar, wer da zu uns kommt (das war wahrscheinlich auch gut so, ich finde die beiden im Original wesentlich sympathischer, als so manches ihrer Machwerke vermuten lässt, die ich erst entdeckt habe, als Ihr schon da wart -das sind natürlich auch handfeste Vorurteile meinerseits-, andererseits hätten wir/ich mit etwas mehr Vorbildung den Spieß ab und zu auch mal rundrehen können, nun ja), wahrscheinlich kennen die meisten in Deutschland die beiden, nur wir „naiven Landeier“ hatten keine Ahnung, dass da Prominenz ins Haus schneit.

Andererseits hadere ich mit mir... Es ist nun wirklich keine neue Information für mich, dass ich dazu neige, mein Licht unter den Scheffel zu stellen, aber das nochmal so zu erleben, hat schon eine andere Kraft. Ich hätte so gerne davon erzählt, was ich mache, beruflich und für die Gemeinschaft (was viel miteinander zu tun hat), von meinen Fotos, die überall im Haus hängen (sind sie eigentlich jemandem aufgefallen?) und Momente von unserem Platz einfangen, von der Zusammenarbeit mit Amon, der die technische Seite der Homepage-Erstellungen übernimmt (ich die gestalterische), dass es uns genau darum geht, unsere Kräfte zu bündeln und Leben und Arbeiten wieder mehr eins werden zu lassen. Ich hätte auch gerne davon erzählt, warum ich mich entschieden habe, so zu leben, warum ich mein ganzes Herzblut hier rein gebe. Und so weiter.

Ich bin immer noch beseelt von der Atmosphäre unseres Gespräches, von dem Witz, dem Ergebnis und der Rückmeldung von Dir, Micky und Oliver. Und doch habe ich im Nachhinein das Gefühl, dass ich mich von dem Tempo und der Energie der beiden habe mitreißen lassen wie ein Frischling. Nun, vor der Kamera bin ich auch genau das, vielleicht sollte ich mir das einfach verzeihen. Ich hätte auch gerne ein gutes Wort für unsere Genossenschaft eingelegt, die Oliver so oft gefickt hat (was ich ziemlich daneben fand, aber trotzdem lachen musste – na ja, ich kann es mir ja so übersetzen, dass er damit sagen wollte: „Eure Genossenschaft ist ja gut und schön, aber jetzt möchte ich von ihr nichts hören, erzählt mir und den Leuten doch lieber erstmal, was Ihr zu bieten habt, wenn sie neugierig sind, werden sie von alleine fragen, wohin sie ihr Geld überweisen dürfen“) und auf die wir so stolz sind, weil sie uns viel Arbeit und Gedanken und Diskussionen gekostet hat und weil sie das Gerüst für unsere Finanzierung des Hauskaufes darstellt.

Ich glaube, keine/r von uns hat gesagt, dass wir hier seit zweieinhalb Jahren ununterbrochen an diesem riesigen Haus und Garten, an der angestrebten Selbstversorgung, an uns selbst und dem Gemeinschaftsgefüge arbeiten, dass wir jeden Monat mindestens eine öffentliche Veranstaltung hier machen, um andere teilhaben zu lassen und auch, um uns bekannter zu machen und um Menschen zum Mitmachen zu motivieren. Und das alles mit vielen Blicken darauf, wie es uns und vor allem unseren Kindern damit geht. Und daneben noch für den Lebensunterhalt zu sorgen, den wir ja in möglichst naher Zukunft am liebsten hier vor Ort verdienen möchten. Darauf arbeiten wir hin und niemand hat hier einen eighth-to-five-Job, sondern viel mehr. Und wir lieben, was wir tun. Darum geht es. Und um die Balance zwischen dem, was ich brauche, was meine kleine Familie braucht und was die Gemeinschaft braucht. Das hätte ich so gerne in dem Film transportiert, aber ich habe es nicht gesagt. Ich denke, das kann ich in Lisas Film nachholen. Das ist dann auch gut, dort für uns ein Resümee zu ziehen, hat sie doch den Entscheidungsprozess schon begleitet.

Meine Güte, wir haben hier schon so viel geleistet und keiner von uns kann das wirklich gut in Worte fassen, fürchte ich. Kein Wunder, dass das kaum jemand so richtig wahrnehmen kann.

Und das ist eine der vielen wertvollen Erkenntnisse, die wir jetzt sehr deutlich vor Augen geführt bekommen haben. Ich bin sehr froh und dankbar, dass Ihr alle bei uns wart. Wir haben einen wichtigen und wertvollen Spiegel erhalten (und da kommt ja auch noch mehr nach), zu einem wichtigen und sicher genau richtigen Zeitpunkt. Das ist ein riesengroßes Geschenk. Genauso, wie die Aufnahmen, die wir nutzen dürfen und der neue Text (inklusive Aufnahme), über den ich sehr glücklich bin. Er gibt auch eine Richtung vor, wie wir weiter in die Öffentlichkeit gehen können, die ich gerne beherzigen möchte. Genau, wie einige Tipps, die wir /ich erhalten haben. Auch für die Impulse, die allein die Ankündigung Eures Kommens ausgelöst hat, bin ich dankbar. Und nicht zu vergessen: der Film. Das wird auch ein schönes Geschenk werden, da bin ich mir sicher.

Apropos Text: kannst Du mir bitte einen Scan (o.ä.) davon schicken? Ich habe ihn selbst gar nicht aufgeschrieben und die anderen fragen schon danach, wie er nun eigentlich lautet... Danke!

Liebe Eileen, ich hoffe, das war jetzt für Dich in Ordnung, dass ich Dir mein Herz etwas ausgeschüttet habe. Es war mir einerseits wichtig, Dir das zu sagen, andererseits war es eine große Hilfe, mich und meine Gedanken zu sortieren. Vielen Dank fürs Zuhören. 😊

Sehr herzlich mit morgendlichem Vogelgezwitscher und warmer Umarmung
Bea